

DENKFEHLER HEILUNG

oder

**Blick über den Tellerrand eines
medizinischen Reparaturbetriebs**

Eine Vision.

Rein philosophisch - ersetzt keinesfalls
die Schulmedizin.



Bildquelle: Adobe Stock

Dr. med. Rudolf Wagner

25 Jahre Wettersteinplatz

- www.reklamefuerdasleben.de -

Vorbemerkung: Die folgende Theorie habe ich mir nicht einfach zusammengebastelt. Sie ist vielmehr entstanden im Laufe meines beruflichen Lebens infolge kritischen Beobachtens und aufmerksamen Zuhörens, insbesondere, liebe Patienten, in den 25 Jahren bei Ihnen hier am Wettersteinplatz. Hier nun meine Schlußfolgerungen – auf strikt logischer Grundlage hoffentlich.

1 **Frage:** Ist es uns Menschen schon aufgefallen in all den existenziellen Sorgen, die wir uns täglich machen müssen, in all dem, was uns Tag für Tag in Beschlag nimmt, in all der pausenlosen Beschäftigung mit den vielen naheliegenden und uns verlockenden Zielvorstellungen, die uns leiten - ist es uns da schon aufgefallen, daß wir im CHAOS leben??

2 Was ist ‚DAS CHAOS‘ ??- Was ich mit CHAOS meine, soll im Folgenden ein wenig zur Darstellung kommen. - Und da mag meine Warnung, daß wir im CHAOS leben, fast wie Blasphemie wirken im um sich greifenden Konsumrausch und in der allumfassenden Propaganda, die uns tagtäglich einredet und vormacht, wie unser Dasein auszusehen hat zu unserem Vorteil und unser aller „Glück“.

3 Dabei müssen wir uns nur umsehen auf der Welt - ohne Weiteres müßte uns klar werden,

daß CHAOS = UN-ORDNUNG die Welt beherrscht - so wie uns Menschen natürlich auch.

4 Unübersehbares Kennzeichen des CHAOS ist in meinen Augen, daß CHAOS alles, aber auch alles, zerlegt und auflöst im Laufe der Zeit. Nichts hat wirklich Bestand auf dieser Welt – ausnahmslos alles, ist vergänglich, alles zerfällt in NICHTS. Das wohl beste, eindringlichste Beispiel sind wir Menschen selbst: noch niemand ist übrig geblieben. Da können wir uns festhalten an was wir wollen - letztendlich ist es immer vergebens. (Das freilich richtet Panik an unter uns Menschen, unbewußt zumindest, und allenthalben versuchen wir zu erhaschen, was uns als der rettende Strohalm im CHAOS erscheint. Für unsere Sicherheit, den *Anschein von Sicherheit*, besser gesagt, eignen wir uns an und nehmen in Besitz, was sich uns nur bietet, häufen an, berauben andere, üben Macht und Unterdrückung aus, verteidigen bis auf's Messer, was wir ‚haben‘, und schlagen uns noch gegenseitig die Köpfe ein im sog. „struggle for life“. Ist's nicht so???)

5 CHAOS, UN-ORDNUNG, DAS NICHTS sind gleichbedeutende Synonyma für mich.

6 Absolut schrecklich, ja grauenvoll, gar keine Frage, was das CHAOS in aller Konsequenz für die Welt und uns Menschen bedeutet.

Verschleierung,Ablenkung,Verdrängung

7 Nur zu verständlich, daß wir Menschen seit alters her dazu tendieren, die Augen zu verschließen und wir alles tun, um das CHAOS zu verschleiern, damit es nicht so weh tut - das CHAOS, das uns als *unabwendbar* erscheint, „gottgewollt“ oder „naturgewollt“ etwa.- Uns zu betören, zu benebeln und zu berauschen und uns Ablenkung in jeder nur erdenklichen Form zu verschaffen, um noch einigermaßen ruhig schlafen zu können, das scheint mir folglich ein unstillbares Verlangen allenthalben in uns Menschen, womit heutzutage, diesem unserem Bedürfnis entgegenkommend, eine gigantische Unterhaltungs- und Ablenkungsindustrie aber-billionenschwere Umsätze erzielt, nur als Beispiel.

8 In der Tat halten wir es gut verschleiert und vernebelt, das CHAOS, so will ich meinen. Nicht der Platz hier, das näher auszuführen. Neben unzähligen „irdischen“ Heils- und Glücks-Versprechen ist Verschleierung immer noch die Domäne von Religion(en) und allem, was in's „Transzendente“, „Übernatürliche“, „Überweltliche“ weist. Selbst in unserer profanen, ach so aufgeklärten Zeit ist das, zumindest unterschwellig, noch allenthalben wohlfeil wirksam.

Alles scheint uns willkommen, was „Un-Glück“ = Erscheinungen des Zerfalls, Krankheit und Tod irgendeinen mildernden Touch verleiht und /oder uns Heil(ung) zu verspricht zu unserer Beruhigung. - Brot und Spiele eignen sich erfahrungsgemäß recht gut für diesen Zweck.

9 Absolut verdrängt und ausgeklammert aus unserem Bewußtsein scheint mir bezeichnenderweise die Frage „Wie nur kommt's? Woher kommt DAS CHAOS?“ – Viel lieber als daß wir uns mit dieser Frage ernsthaft auseinandersetzen – viel lieber sprechen wir da z.B. nebulös von „Der Natur“ mit ihren vorgegebenen, unantastbaren Naturgesetzen. der die Welt und wir Menschen ein für allemal unterworfen seien. Wir Menschen sind da völlig machtlos. Wir Menschen, aber nein doch, wir können da absolut nichts für.

10 Unerhört! Das hieße ja am Ende gar noch die Schuldfrage stellen („Schuld“ im Sinne von Verursachung) und den Schuldigen suchen!

11 Früher hätte man da von Gotteslästerung gesprochen und man wäre auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden, denn „da oben“, da sitzt doch einer, der so herrlich bequem die Funktion des Sündenbocks für uns erfüllt, einer, der alles, so wie es ist, wohlweislich, eingerichtet und gewollt hat. Wir Menschen,

nein, wir haben uns bei Gott nichts vorzuwerfen. - Aber auch heute noch kann man z.B. mittels „shitstorming“ niedergemacht und hingerichtet oder als „verrückt“ geoutet werden, wenn man grundlegend-zweifelnde Fragen stellt, die dem „mainstream“ (der vorherrschenden Meinung) zuwiderlaufen, das ist mir durchaus bewußt.

12 Wie auch immer: Felsenfest will ich hier behaupten: wir Menschen gehörten auf die Anklagebank und nicht etwa „Die Natur“ oder gar ein „lieber Gott“ (wo wäre der „lieb“?) oder eine (noch unvollkommene) Evolution oder was weiß ich noch alles. Der Selbst-Anklage aber weichen wir störrisch-beharrlich aus, sind um keine Ausrede verlegen und finden immer einen „Sündenbock“, so kommt mir vor. Wobei wir zu gerne die Naturwissenschaften mit Beweiskraft im Zeugenstand haben, die allerdings vom CHAOS als fixvorgegebener „Natur“ ausgehen und somit in meinen Augen vom Grundsatz her befangen sind und uns letztlich gar nicht weiterbringen können. (Ein gewagtes, hartes Urteil, ich weiß. - Der Bock etwa als Gärtner...???)

Flucht

13 Entweder wir bleiben passiv und fatalistisch, sagen uns „so ist's halt, kann man nichts machen“ und suchen, Augen zu und durch, eben „das Beste“ zu machen aus unserer mißlichen

Situation. Im modern gewordenen und um sich greifenden, höchst kapitalismus-freundlichen Hedonismus zum Beispiel, der, weil so kapitalträchtig, aus lauter Gier mehr und mehr aller Zügel beraubt werden wird, begleitet von Propaganda und Werbetrommeln auf Schritt und Tritt rund um die Uhr. *) – Und /oder wir setzen unsere Hoffnung auf Besserung in einer „anderen Welt“, wie auch immer geartet. Einer „schönen neuen Welt“ im „diesseitig“-technokratischen Sinn etwa (Stichwort: Digitalisierung, ein Stichwort, das mir geradezu Allmachtsphantasien in uns Menschen hervorzurufen scheint!). Fliegen in unseren Träumen gar auf einen anderen Stern (vgl. Stephen Hawking). Oder wir geben uns allen möglichen anderweitigen Spekulationen hin, wie es besser werden könnte, wobei, wie erwähnt, ein „Jenseits“ mit geistigen Wesen und uns wohlgesinnten Schicksalsmächten längst noch nicht out ist (man betrachte etwa die sich zahlreicher Anhänger erfreuende Esoterik oder auch nur so verbreitete Phänomene wie Tatoeing, Piercing, Feuerwerks-Spektakel und so manch andere Rituale als archaische Überreste der Verscheuchung oder des Sich-Gewogen-Machens von Geistern, Schicksalsmächten, Göttern). Nichts anderes als Fluchtgedanken, will ich meinen – Flucht vor der

*) was man uns dann als „Freiheit“ (!!) verkauft

Wahrheit, der wir uns partout nicht stellen wollen. Wahrheit gebe es gar nicht, reden wir uns vielmehr ein im Pluralismus der Welt.

Kampf

14 Nichtsdestotrotz kämpfen wir - vehement, tapfer und verbissen. Heldenhaft setzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel auf allen Ebenen unseres Daseins ein, um dem CHAOS Paroli zu bieten. - Zugegeben, wir können uns auf die Schulter klopfen, viel und Erstaunliches haben wir erreicht, und die Auswirkungen des CHAOS sind heutzutage weithin gemildert, nicht zuletzt dank des wissenschaftlich-technologischen Fortschritts, den wir Menschen gemacht haben. Gemildert, aber längst nicht beseitigt, das kann man bei Gott nicht behaupten. All die Dämme gegen die Flut beispielsweise, die wir errichtet haben im wirklichen und im übertragenen Sinne - brechen sie nicht immer wieder unvermittelt wie unerwartet und bescheren uns „unberechenbare“ Katastrophen? Je gewaltiger unsere Dämme - umso heftiger gar die Flut, die sich dahinter aufgestaut hat, ist es nicht so? Und gegen den Tod, dem Kulminationspunkt des CHAOS, ist längst noch kein Kraut gewachsen, wird auch nie wirklich eines wachsen, so wage ich vorherzusagen aus völlig logischen Überlegungen heraus.

Täuschung, Denkfehler!

15 Aller Fortschritt, gut und schön, ist er nicht immer auch ein ‚Fort‘-Schritt von der Wahrheit?? All unsere Erfolge im Kampf gegen DAS CHAOS, haben sie uns nicht längst eines vergessen lassen, nämlich, daß DAS CHAOS *grundsätzlich* nicht zu besiegen ist! Der Tod insbesondere zeigte es uns doch allzumal. (Den aber verdrängen und verschleiern wir besonders gut oder ignorieren ihn einfach. Damit er unsere Kreise nicht stört.)

16 Wenn wir uns der Unbesiegbarkeit des CHAOS ernsthaft stellen würden, müßten wir erkennen, daß wir Menschen uns einer gewaltigen Täuschung hingeben: Wir bekämpfen gar keinen realen „Feind“, sondern nur dessen Schatten. - Nichts anderes als unser eigener Schatten nämlich ist's, den wir so hartnäckig bekämpfen Unser Schatten *ist* DAS CHAOS, *ist* DAS NICHTS- Und dieser unser Schatten „beschattet“ und verdunkelt zugleich die Welt.

17 Über unseren eigenen Schatten können wir nun mal nicht springen, um ihm zu entkommen, er folgt uns auf Schritt und Tritt so lange wir sind. Also steht, was wir im Kampf für besiegt halten, denn auch immer wieder auf in irgendeiner Form, so als wäre uns Menschen das Leid aufgesetzt für immer und ewig.

18 So wird verständlich, daß wir Menschen dem Sisyphos der griechischen Sagenwelt gleichen, der - erfolglos - immer wieder von vorne anfangen muß, oder dem glücklosen Don Quijotte des spanischen Dichters Cervantes, der gegen Windmühlen als fiktive Gegner kämpft. Vor allem wird so einsehbar, daß unsere Geschichte sich im Grunde immerzu wiederholt und wir ein um's andere Mal scheiternde Menschen der Erschöpfung unserer Ressourcen entgegen gehen während das „Schlachtfeld Welt“, von den Nebenwirkungen und Kollateralschäden unseres störrisch-aggressiven Agierens und Reagierens verwüstet, zugrunde geht. Womit wir am Ende uns alle selbst umbringen (eh wurscht, könnte man sarkastisch dazu sagen), vor allem, wenn wir unseren Kampf gegen DAS CHAOS (von unseren großartigen Erfolgen verblendet?) derart unreflektiert fortsetzen wie bisher - gar noch in potenziierter Geschwindigkeit mittels neurdings so vielversprechend angepriesener Digitalisierung.

19 Erfolge, die, wohlgemerkt, immer nur Teilerfolge und von zeitlich begrenzter Natur sein können. Generell und auf lange Sicht halte ich unseren existenziellen Kampf für aussichtslos. Definitiv! - Denn als Schatten wird DAS CHAOS, seiner Natur gemäß, einer Hydra gleich, immer wieder aufstehen, und für jedes

abgeschlagene Haupt wird über kurz oder lang mindestens ein neues entstehen. Längst müßten wir Menschen doch auf den Trichter gekommen sein. Gestehen wir uns endlich ein, daß einzig und allein wir Menschen Urheber des grauenvollen Schlamassels auf dieser Welt sind, nichts und niemand sonst. Selbstkritik anstelle passiven Hinnehmens oder ehrengeachtet-aktiven Ankämpfens wäre angesagt! Nicht zuletzt im Hinblick auf unser eigenes persönliches „Schicksal“.

20 Man muß kein Gebildeter sein, kein Hellseher oder gar „Erleuchteter“, um all das zu erkennen, man muß sich nur die grundlegenden Mechanismen unseres Handelns und deren Resultate unvoreingenommen-nüchtern vor Augen führen, dann kapiert man's. Ist doch nicht so schwer, will ich meinen.

Ja, was nun? Was fangen wir mit dieser Erkenntnis nur an?

Die Lösung: DAS LEBEN

21 Uns Menschen allen fehlt etwas, so behaupte ich – uns fehlt DAS LEBEN.

22 Was ist DAS LEBEN? Man kann es nicht sagen und man kann es nicht sehen. Und doch ist es ein realer Bestandteil dieser unserer Welt. So wie etwa die Schwerkraft, die man auch nicht sehen aber an ihren Auswirkungen durchaus erkennen kann.(Ein gewaltig hinken-

der Vergleich, zumal DAS LEBEN ja nicht präsent ist, sondern von uns Menschen seit Urzeiten strikt ausgegrenzt gehalten wird und wir es so nicht „auf dem Schirm“ haben können.)

23 An sich einfach, wie ich meine: Wo kein LEBEN ist, da ist NICHTS, da ist CHAOS. Wo aber LEBEN ist, da kann kein NICHTS, da kann kein CHAOS sein. Es ist wie mit Hell und Dunkel, die sich gegenseitig ausschließen.

24 Unser fatales „Schicksal“ müssen wir bereits zu Urzeiten verursacht haben: manipulativ haben wir, davon bin ich überzeugt, einen ganz wesentlichen Teil von unserem Selbst abgespalten und von uns gewiesen: DAS LEBEN. - Was Zweck dieser Übung war, die uns nicht mehr als „ganze“ Menschen zurückließ, weiß niemand mehr zu sagen. Denkbar wäre zum Beispiel, daß man aus friedfertigen Menschen kriegerische Wesen machen wollte und dies als Vorteil propagierte, bis es alle glaubten und es endlos, selbst-perpetuierend, weiter propagierten. „Social engineering“ würde man das heute nennen, alles schon mal dagewesen. Der Preis aber war irrsinnig, ja wahnwitzig hoch, und bis heute bezahlen wir bitter dafür. Der geniale Trick, übrigens, dabei: die Projektion, die „Verbannung“ des LEBENS in einen gedachten „Himmel“, unerreichbar weit weg.

25 Meiner Theorie zufolge gälte es also für uns heutige Menschen, das uns das fatalerweise abgespaltene LEBEN wieder anzueignen. Dann müßte alles wieder gut = heil werden. Und alles, was uns zu schaffen macht, müßte automatisch ein Ende haben. Denn das einzig wirksame Antidot (Gegenmittel) gegen DAS CHAOS scheint mir DAS LEBEN zu sein, in allem Anderen sehe ich stets nur den berühmten ‚Tropfen auf den heißen Stein‘. – *Einzig und allein* Das LEBEN löscht DAS CHAOS = DAS NICHTS derart komplett aus wie das Licht die Dunkelheit.

So erst könnten wir von **wirklicher Heilung** sprechen: durch Wiederherstellung unserer „Ganzheit“ („Vollkommenheit“) nämlich, unserem ursprünglichen „Plan“ entsprechend.

Aber wie nur kommen wir an's LEBEN ??

26 Das bleibt für mich unendlich ferne Vision, wenn nicht gar Illusion. **Nichtsdestotrotz - Sie müssen nicht glauben, was *ich* sage - lade ich Sie herzlich ein, sich Ihre eigenen Gedanken zu machen über unser Dasein.** Anregungen zum Selber-Denken finden Sie „nebenbei“ hier in der Praxis.

ENDE

27 **PS:** Riecht alles nach Umsturz und Systemveränderung?? - Sichtbar nichts müßte sich verändern, alles bliebe wie es ist meiner Vorstellung nach. Nur wäre am Ende alles erfüllt von LEBEN, und das stellte ich mir unsterblich schön und erstrebenswert vor.



Christof Böklen

Der Baum des LEBENS

will uns sagen:

Unsere Lage ist nicht hoffnungslos!

Impressum:

Dr.med. Rudolf Wagner, Wettersteinplatz 2,
81547 München, Tel. 089 6929986

Email: info@dr-r-wagner.de

- urheberrechtlich geschützt -

www.reklamefuerdasleben.de

Gedanken nach Redaktionsschluß:

Ich finde, wir Menschen stecken in einer Sackgasse. Nicht immer mehr Maschinen und Pillen und gar noch künstliche Intelligenz brauchen wir – wir brauchen vielmehr eine neue Sicht der Dinge und eine neue Art der Denke. Einen „Reset“ sozusagen. Auf rein logischer Grundlage selbstverständlich.

Sinnlos, will ich meinen, unsere Hoffnungen z.B. allein auf Wissenschaft und Technik und sog. „Fortschritt“ zu setzen. Drehen wir uns doch mit deren Hilfe nur im Kreise. Solange keine zündende Idee, wozu's gut sein soll, von uns Menschen kommt. Selber nachdenken und die Richtung vorgeben, das müssen wir schon selber, das kann uns nichts und niemand abnehmen, aber mir scheint, wir sind denkfaul geworden. Und werden im Überfluß und Luxus immer denkfauler. Während die Mitmenschen, die in Armut leben müssen, ganz andere Sorgen haben. Stellen wir uns nicht dauernd selbst das Bein?

Merke: Wir Menschen sind's, die quasi das Licht ausgeknipst haben auf der Welt.

Und nur wir Menschen haben's in der Hand, das Licht wieder anzuknipfen. Aber der Wille dazu, der muß schon aus uns kommen, da hilft uns kein Gott und kein Erlöser oder sonst wer oder was. Und was unser persönliches Schicksal betrifft: letztlich auch kein Arzt. - Die Verantwortung abgeben, das wäre dann doch zu einfach, oder etwa nicht?!

b.w.

Beispiel zu guter Letzt:

Da habe eine Frau 27mal den Krebs besiegt und habe viele eingreifende Behandlungen fast spurenlos überstanden. Putzmunter sei sie heute. Den Ärzten ein Rätsel – die Wissenschaft will dem jetzt nachgehen und die Frau analysieren.

Wenn was dran ist an der Geschichte: ich könnte mir laut meiner Theorie vorstellen, daß die Frau sich hat nicht schrecken lassen vom Anblick des Schattens namens Krebs, der sich drohend vor ihr erhoben hat. Und - ganz unbewußt wohl - in sich gegangen und auf ihren wunden Punkt gestoßen ist. Ein wunder Punkt, der uns Menschen allen gemein ist, eine tiefe Wunde nicht etwa psychologischer sondern vielmehr philosophischer Natur. - In Berührung ihres wunden Punktes muß sie es irgendwie geschafft haben, den „bösen“, lebensbedrohlichen, Schatten ihres Selbst mehr oder minder klein zu kriegen, um locker darüber hinweggehen zu können.

Die Wissenschaft wird das bestimmt nicht so sehen, so sehen *können* und sehen *wollen*. Warten wir's ab.

Darum sage ich: Wir müssen uns eine neue Sicht der Dinge und eine neue Denke (aber bitte rein logisch!) zulegen, um voranzukommen.

Mit meinen Texten, liebe Patienten und Patientinnen, will ich Sie ein bißchen sensibilisieren für die Thematik, nicht mehr und nicht weniger, auf daß wir Menschen begreifen: wir alle haben letztlich unser „Schicksal“ ausschließlich selbst in der Hand, und der Arzt kann immer nur ein Nothelfer sein.

Ihr Dr. Wagner